

## Gödeckes Woche - Archiv 2013

### Wochenbericht vom 28. Januar bis 03. Februar 2013

Auch mit noch so viel Disziplin kann man es offensichtlich nicht vollständig verhindern, dass in Grippezeiten die „fiesen“ kleinen Bazillen und Viren ohne Rücksicht auf Terminkalender und private Planungen einfach zuschlagen. Mit anderen Worten, seit Freitagnachmittag hat mich ein fiebriger Infekt von den Beinen geholt. Das kommt bei mir zwar extrem selten vor, aber gefeit scheine ich davor leider auch nicht zu sein. Wenn ich mich schon mal freiwillig ins Bett lege, dann ... Wo ich mir einen Infekt eingehandelt haben könnte? Vielleicht bei der großen und fröhlichen Karnevalsveranstaltung im Landtag. Am letzten Dienstag ging es bei uns in Düsseldorf ab mittags nämlich nur noch total närrisch zu. Bitte an dieser Stelle keine Scherze zu Lasten von uns Abgeordneten, getreu dem Motto „wo liegt denn da der Unterschied zu sonst?“. Wir Präsidiumsmitglieder haben in der letzten Woche [12 verdiente Karnevalisten und eine Karnevalsgesellschaft mit einer besonderen Ehrenplakette ausgezeichnet](#), die für alle Karnevalisten etwas ganz besonderes darstellt. Vorgeschlagen wurden die zu Ehrenden übrigens von ihren jeweiligen Regionalverbänden, weil die einfach am besten wissen, wer eine solche Auszeichnung verdient hat. Für unseren Regionalverband hat [Klaus Mahne aus Herne](#) die Auszeichnung



bekommen. Danach haben wir 111 Dreigestirne, Prinzenpaare und Tollitäten, samt Hofstaat im Landtag empfangen, auf der Bühne einzeln begrüßt, Orden getauscht und natürlich – wie sich das für Karneval gehört – auch gebützt. Dass dabei vielleicht auch ein paar Bazillen von Mensch zu Mensch gehüpft sind, wer mag es ihnen verdenken.



Gefühlt waren es übrigens noch viel, viel mehr Prinzenpaare. Gut, dass die Vizepräsidenten Eckhard Uhlenberg und Daniel Düngel mitgeholfen haben. Alleine hätte man das nicht geschafft. Viermal mussten mir Orden abgenommen und im Büro deponiert werden, denn nach einer Weile wird das einfach zu schwer am Hals. Auch wenn es eigentlich ein Art „Todsünde“ ist, gerade verliehene Orden nicht mehr zu tragen, an diesem Abend hatte jeder Verständnis dafür. Insbesondere die vielen Bochumerinnen und Bochumer, die wieder einmal gekommen waren. Mit einem gemeinsamen Foto sind wir dann in die eigentliche Feier gestartet. Das Besondere am Landtagskarneval besteht darin, dass wir die einzige Veranstaltung sind, bei der die Tollitäten einmal einen ganzen langen Abend für sich haben, miteinander feiern können, Kontakte knüpfen und sich kennen lernen können. Sonst hetzen sie häufig, gerade in einer kurzen Session wie diesmal, an jedem Tag von Termin zu Termin. Von eigenem Frohsinn und gemütlichem Feiern kann da kaum noch die Rede sein. [Deshalb genießen alle den Abend bei uns im Landtag.](#) Bevor jemand nachfragt: mein Kostüm ist die Herzkönigin aus Alice im Wunderland und ich habe es eigentlich für die Karnevalsveranstaltung der [Zwerge von Christ König](#) gekauft. Denn dort lautet das diesjährige Motto „Märchen“. Aber leider hat uns meine Erkältung einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Statt Alaaf und Helau, statt Man tau und lot jon, habe ich im Bett gelegen und abwechselnd geschwitzt und gefroren. So kann es kommen. Schade, schade, die

Veranstaltungen der Zwerge haben in Bochum bereits Kultstatus und das völlig zu Recht.



Doch zurück zum Karneval in Düsseldorf. Mit großem Lokalpatriotismus haben mein Kollege Thomas Eiskirch und ich auch dem Auftritt unserer „[Schlappen Lappen](#)“ im Abendprogramm entgegen gefiebert. Es ist schon seltsam, wie sehr man sich auf einmal identifiziert und ein Teil von dem, was da gleich auf der Bühne abgehen soll, wird. Toll gemacht haben die Lappen ihre Sache! Mittlerweile haben sie auch schon einen Düsseldorfer Fanclub, denn sie waren ja nicht zum ersten Mal dort. Das völlige Kontrastprogramm hatten wir, das Präsidium des Landtags, dann am folgenden Tag. Während unserer zweitägigen Klausur in Berlin konnten wir an der sehr bewegenden Gedenkveranstaltung des Deutschen Bundestags zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus teilnehmen. Der Tag wird seit 1996 begangen. Damit wird zugleich auch an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945 erinnert. Auf der [Homepage des Deutschen Bundestags](#) kann man sich die gesamte Gedenkveranstaltung anschauen. Im Mittelpunkt stand die Rede der Schriftstellerin Inge Deutschkron, die 1922 in Berlin geboren, nach einem zwei Jahre dauernden Verstecken die Nazizeit gemeinsam mit ihrer Mutter in Deutschland überlebte.



© Deutscher Bundestag / Lichtblick/Achim Melde

Erschreckend und für uns unfassbar war die Tatsache, dass weder ARD noch ZDF die Gedenkstunde übertragen haben. Wohl nicht zum ersten, sondern zum wiederholten Mal wie Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert in seiner Begrüßung deutlich machte. Im späteren Gespräch mit ihm spielte das genauso eine Rolle wie der kurzfristig angesetzte [Besuch des ägyptischen Staatspräsidenten Mohamed Mursi](#) in Berlin, sowie die aktuelle Entwicklung in Fragen des Abgeordnetenrechts, Stichwort Nebentätigkeiten und Transparenzregelung. Ein Besuch im Reichstag ist immer wieder beeindruckend, aber ganz ehrlich,



unser Landtag gefällt mir trotzdem besser.

Einen Landtag der anderen Art, weil in einem historischen Gebäude untergebracht und dann auch noch ein Teilzeitparlament, haben wir mit dem Abgeordnetenhaus in Berlin erleben dürfen. Bei einem Treffen mit dem dortigen Präsidentenkollegen Ralf Wieland und einigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium (das anders zusammengesetzt ist als bei uns und andere Aufgaben und Kompetenzen hat) haben wir über viele Dinge, die allen Landtagen gleich sind gesprochen. Insbesondere aber die Frage der faktischen Realität des Teilzeitparlaments hat uns beschäftigt. Selbst in einer Stadt wie Berlin kann von Teilzeit realistischerweise keine Rede mehr sein. Noch viel

weniger kann das daher auf das Parlament des einwohnerstärksten Bundeslandes zutreffen. Vielleicht so viel auch noch einmal auf die bekannten, dadurch aber nicht richtiger werdenden Aussagen eines einzelnen Verfassungsrechtlers, der auch bei unserer Anhörung zu den Nebentätigkeiten, die These des Teilzeitparlaments vertreten hat. Sehr berührt und tief beeindruckt waren wir dann abends in der NRW-Landesvertretung. Dort wurde das Stück [„ÜBERdasLEBEN oder mein Geburtstag mit dem Führer“](#) von Beate Albrecht aufgeführt. Mehrfach standen mir während der Aufführung die Tränen in den Augen und ich habe die Europaministerin Angelica Schwall-Düren sehr bewundert, die trotz hörbar stockender Stimme, eine kurze Rede auf der Bühne nach dem Auftritt der Theatergruppe, geschafft hat. Worum es in dem Stück geht, kann man viel besser nachlesen, als dass ich es hier beschreiben könnte. Warum es wirkt, wie es wirkt, muss man sich schlichtweg ansehen. Es ist übrigens ein Stück für Kinder und Jugendliche und vielleicht deshalb so intensiv für Erwachsene? Auf jeden Fall möchte ich irgendwann das Stück einmal in den Landtag holen. So kann zeitgemäße Erinnerungs- und Bewahrungskultur aussehen. Genau so! Und sonst? Sonst war es eigentlich wie immer, also wenig spektakulär. Sitzungen und Termine, Unterlagen, Vermerke, Post und Emails, Gespräche und Termine vor Ort. Nicht unerwähnt lassen will ich die Verabschiedung unserer langjährigen 1. IG-Metallbevollmächtigten und DGB-Vorsitzenden [Ulrike Kleinebrahm, die sich ab sofort in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befindet und viel Zeit in ihrer Wahlheimat Schottland verbringen will](#). Sie wird uns allen fehlen, da bin ich sehr sicher. Ihrer Nachfolgerin Eva Kerkemeier wünsche ich viel Glück und freue mich auf gute Zusammenarbeit.